

Halle'sche Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 379.

Halle, Mittwoch 15. August 1894.

186. Jahrgang.

Die geehrten Mitarbeiter und Freunde unseres Blattes...

an die Redaktion

Neueste Nachrichten.

Belg. 15. August. Gestern Nachmittag ist das im Bau befindliche Palais der Handelsbank eingestürzt.

Sondb. 15. August. Oberhaus. Bei der Beratung der irischen Budgetbill erklärte Lord Salisbury...

Sondb. 15. August. Das Oberhaus verwarf nach zweitägiger Debatte mit 249 gegen 30 Stimmen in zweiter Lesung die irische Budgetbill.

Paris, 15. Aug. Die Vermählung des zweiten Sohnes Carnots mit der Tochter des Senators Gicis hat im engsten Familienkreise stattgefunden.

Paris, 15. Aug. Die Chuloline ist heute Abend nach Bonn befördert worden.

Paris, 14. August. Eine von dem im Westbater zu Barcelona bei dem Attentat verletzten Personen ist gestern gestorben.

Grenoble, 14. August. Das Justiztribunal verurtheilte ein Individuum, das an den Auswärtigen gegen das italienische Konsulat am 26. Juni besonderen Anstich hatte...

Rom, 15. August. Die Polizei entdeckte und verhaftete eine Anzahl Individuen, welche Explosionswerkzeuge anfertigen.

Paris, 15. August. Der König ernannte den General Morat zum Gouverneur des Militärordens von Sanogen.

Greifswald, 14. August. In dem Kirchspiel Soppale in Finnland wüthete ein furchtbarer Gullon, der auf einer Strecke von sechs Kilometern ungeheurer Bewohnungen anrichtete.

Rima, 14. August. Die Opposition gegen die Regierung ist jetzt in offenen Aufbruch ausgeartet.

Vom Wort zur That!

Einen Vorwurf wird man unserer Sozialdemokratie niemals machen können, - denjenigen nämlich, daß sie ihr Ziel unter dem Scheitel zu stellen ließe.

Je ferner aber die sozialdemokratische Parteiklasse gehandelt wird, desto mehr mußte es auffallen, wenn erst am 9. August sich der 'Barnums' daran erinnerte, daß am 8. August fünfundzwanzig Jahre verfloßen waren...

Nimmt man bei solchem fünfundsiebenzigjährigen Jubiläum, das zugleich sein eigenes ist, Herr Sündermann den Mund etwas voll, so kann man ihm das um so weniger verdenken, als ja die anderen Parteien wirklich das Ihrige gethan haben, um die Sozialdemokratie

'groß' werden zu lassen, und mit der seit 1890 betriebenen 'Verlösungspolitik' man der Sozialdemokratie sogar eine Art staatlicher Anerkennung aufgestellt hat.

Angesichts dessen darf man sich, wie gesagt, nicht wundern, wenn Herr Liebknecht die Jubiläumstropfen sehr bell erllingen ließ; in dessen die Sozialdemokratie als 'die größte kulturfördernde Macht des 19. Jahrhunderts' zu feiern, zu behaupten, selbige hätte ein Anrecht darauf erworben, von der Geschichte als solche anerkannt zu werden...

Man nennt Sozialdemokratie seit 25 Jahre alt, feiert sie selbst ihre Mannbarkeit, so hat sie keinen Anspruch mehr, ihre Thaten als Wirkung gäbender Erntemächten, als exzessive Ausläufer süßer Jugendbegeisterung milder beurteilt zu sein.

Die 'Greifer' an der Seine unterscheiden sich in nichts von denen, die bei uns das Gewerbe der Aufwiegelung der Massen betreiben. Nur darin besteht ein Unterschied, daß diejenigen, gegen welche sich die Aufwiegelung in Deutschland richtet, nach seinen Funktionen ausführen, um Anarchisten und Sozialdemokraten von einander unterscheiden zu können.

Deutsches Reich.

\* Der Kaiser vermittelte während des gestrigen Tages noch im Truppenlager von Aldersfort und begabte gegen Abend von Groeseden an Bord der 'Hohenzollern' die Küstsee nach Deutschland anzureiten.

\* Wie in den letzten Jahren wird der Kaiser auch in diesem Herbst zur Schlacht bei Tchaerzud befehlen.

\* Die Berliner Blätter aus sicherer Quelle erfahren haben wollen, daß der Kaiser sein tiefstes Mißfallen über die von der Nordd. Allg. Ztg. gegen einen seiner Minister eröffneten Bescheid in sehr energischen Worten zum Ausdruck gebracht.

\* Herr Griesemann bald a. D. Wie in politischen Kreisen bestimmt verläutet, wird der Leiter der 'Nordd. Allg. Ztg.', Herr Griesemann, bereits am 1. Oktober auf seinen eigenen Wunsch von seiner Stelle zurücktreten.

\* Der 'Reichsanzeiger' veröffentlicht das am 1. Juni 1894 zu Berlin ratifizierte Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich vom 15. März d. J. über die Abgrenzung des Schutzgebietes von Kamerun und der Kolonie des französischen Congo...

\* Die 'Norddeutsche Allg. Ztg.' veröffentlicht folgende Aufschrift: Schon vor einigen Wochen ist der Reichsbank durch das Anerbieten eines sehr hohen Jahreszinsnehmens seitens eines großen Berliner Bankinstituts ein bewährter Beamter, der langjährige Leiter einer bedeutenden Anleiheanstalt der Reichsbank, entzogen worden.

Schon vor einigen Wochen ist der Reichsbank durch das Anerbieten eines sehr hohen Jahreszinsnehmens seitens eines großen Berliner Bankinstituts ein bewährter Beamter, der langjährige Leiter einer bedeutenden Anleiheanstalt der Reichsbank, entzogen worden. In nächster Zeit der Reichsbankverwaltung und ein weit erheblicher Verlust bevor. Eine große Anleihebank hat zwar mehr durch das Angebot eines hohen Zinsnehmens, und zwar eines solchen, das selbst das der höchsten Beamten des Reichs und des preussischen Staats übersteigt, einen hervorragenden Beamten, und zwar ein älteres Mitglied des Reichsbankvorstandes selbst, bezeugen, dem Reichsbank zu verlassen, und in ihre Direktion als Mitglied einzutreten...

\* Die 'Reichsanzeiger' veröffentlicht das am 1. Juni 1894 zu Berlin ratifizierte Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich vom 15. März d. J. über die Abgrenzung des Schutzgebietes von Kamerun und der Kolonie des französischen Congo, sowie über die Festlegung der deutschen und französischen Interessensphäre im Gebiet des Südpazifiks.

der Feststellung der Rente maßgebenden ökonomischen Verhältnisse in ausreichender Weise vornehmen würden. Demgegenüber muß zunächst festgestellt sein, daß die weltliche geistliche Mehrheit der Arbeiter von der Versicherung ausgeschlossen sind. Wenn dem im Reichsversicherungsamt während des Jahres 1893 zu bearbeiten gewesen 6984 Ansuchen entfallen 5528 auf die Versicherten, 1456 auf die Berufungsinstanzen und Ausführungsbehörden. Weßhalb die Versicherten gerade von dem Reichsamt so ausgiebig Gebrauch machen, ist längst klar. Ueber die Höhe der ihnen ihrer Ansicht nach beim Eintritt eines Unfalles zukommenden Entschädigung berieten unter den Arbeitern vielfach die sonderbarsten Ansichten. Man muß nur einmal einen Einblick in die Arbeit der Berufungsinstanzen gethan haben, um zu wissen, bis zu welchen erstaunlichen Höhen die Forderungen der Arbeiter sich erheben. Und ist bekannt, daß eine solche Teilhaberschaft, welche die Kasse eines Fingers verloren hatte, dafür von der zuständigen Berufungsinstanz eine Summe verlangte, die sie mit einem Schlage zu einer glänzenden Heirathsparthe gemacht hätte. Um mit ihren Forderungen durchzubringen, wendete die Arbeiter nun, wie das ja auch natürlich ist, alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel und zwar um so mehr an, als ihnen daraus Kosten irgendwelcher Art nicht erwachsen. Würde es noch eine über dem Reichsversicherungsamt stehende Instanz geben, so würde die Zahl der von den Versicherten bei dieser eingeleiteten Verhandlungen gleichfalls groß sein. Also hauptsächlich in den übertriebener Anschuldigungen der Versicherten von den ihnen zulebenden Entschädigungen und in der Hoffenlosigkeit der Anwendung der Bestimmung liegen die Ursachen für die Säugigkeit der Reklamationsbehandlung beim Reichsversicherungsamt. Die Prüfung der thatsächlich Bestimmte vor den Schiedsgerichten ist eine durchaus zureichende. Das Obgenannte müßte auch munderbar, da die Zusammenlegung der Schiedsgerichte eine den beim Reichsversicherungsamt die Klause entscheidenden Spruchkollektionen durchaus gleichartige ist. Wenn nunmehr noch beabachtet wird, dem zur Entschädigung Berechtigten Gelegenheit zu geben, daß er vor der Berufungsinstanz seinen Anspruch mühselig geltend machen kann, so ist dadurch mehr als ausreichend die Gesundheit gegeben, daß bei dem neugeplanten Reklamationsverfahren das Interesse der Arbeiter in derselben Weise wie jetzt gewahrt werden wird. Der in der Novelle enthaltene Vorschlag gewinnt dem auch immer mehr Anhänger.

Man schreibt uns aus Baden: Die Kirchenpolitische Lage unseres Landes gestaltet sich immer enger und es scheint unerschöpflich, denn die schweren Kampfen abgekehren. Der Erzbischof von Baden hat den Pfarrer Wacker als die schärfsten Führer des badischen Centrums, anlässlich des 25-jährigen Priesterjubiläum, das derselbe vergangene Woche mit Anderen feierte, zum 'Geistlichen Rath' ernannt, eine Auszeichnung, wie sie kaum zuvor einem Pfarrer in Baden in so verhältnißmäßig jungen Jahren verliehen worden ist. Der Erzbischof macht auch Wacker die Auszeichnung persönlich kund, und bei einer am Freitag in Freiburg stattgehabten Pfarrerfeier erklärten sowohl Domkapitular Wehrle als Wacker selbst, daß die Erhebung zum politischen Führer Wacker gelte und die Kirche damit ihr Gewerkschaftsmitglied mit der Wacker'schen Centrumpolitik befinde. Man muß sich bei dem vorgenannten, welche Pflichten der Ultramontanismus in den letzten Wochen in Baden getrieben hat, so kann diese Bevorzugung nicht anders betrachtet werden, denn als die Antinomie des scharfen und rüchsigstlosten Kampfes auf kirchenpolitischen Gebiete. Um so bebauelicher ist es, daß die Regierung und die wenn auch schwache Mehrheit beider Kammern den Centrumsantrag auf Beilegung des Millionen-Gegensatzes angenommen haben. Die Auszeichnung des Centrumsführers, die hier selbst für eine 'überwältigende' erklärt, ist nicht nur eine Anerkennung für den unter seiner Führung erzielten parlamentarischen Erfolg, sondern auch eine Stärkung Wacker's und seiner Politik, klug berechnet auf die nächsten Wahlen.

Der 'Reichsanzeiger' schreibt: Die Mittheilungen einer hiesigen Korrespondenz über den Inhalt eines zu erwartenden Verlehr-Verordnungsgegesetzes werden in der Presse vielfach in dem Sinne erörtert, als handle es sich dabei um Mittheilungen aus amtlicher Quelle. Dem gegenüber muß hervorgehoben werden, daß dies nicht der Fall ist und daß das, was über den Inhalt der in Vorbereitung befindlichen Gesetzesvorlage dort mitgetheilt wird, der Sachlage nicht entspricht.

\* Aufgepaßt! Bekanntlich ist von der Regierung zur Bekämpfung der sozialdemokratischen und anarchischen Agitation eine Bekämpfung des Vereins- und Versammlungsrechtes geplant. Das Hauptwerkzeug des linken Flügels der nationalliberalen Partei, die 'National-Zeitung', nimmt nun zu diesem Projekte wie folgt Stellung:

'Wir unterseits wünschen, daß nach den wiederholten Warnungen durch die anarchischen Unthaten diejenige Meißion des allgemeinen Rechtes, d. h. des Strafgesetzes, der Vereinsgesetzgebung z. erfolge, die mit stets als Voraussetzung zur Aufhebung des Sozialistengesetzes behandelt haben, und zwar beabsichtigt die Unterdrückung jeder Art von den revolutionären Umsturz binarbeitender Volkserhebung, sie mag anarchisch, sozialdemokratisch, agrarisch, antimilitärisch oder was sonst sein. Wir wünschen, daß der Versuch lediglich im Sinne gemacht werde, da er in unzulässiger Weise die Unmöglichkeit und Einseitigkeit der bezüglichen Gesetzgebung dringend zu wünschen ist.'

'Duer, poß up!' Die deutschen Landwirthe föhnen also nach dem Willen der Börnern den Anarchisten und Sozialdemokraten gleichgeachtet und als 'auf den revolutionären Umsturz hinarbeitende Volkserheber' behandelt werden. Ueber die Triokultät einer solchen Sprache ist weiter kein Wort zu verlieren, nur mögen die Landwirthe daran erkennen, wessen sie sich von solchen Gegnern zu versehen haben. Daß die 'Nationalzeitung' wünscht, der Versuch möge, lebhaft im Reich gemacht werden, ist durchaus erklärlich, denn der preussische Landtag hat in beiden Säulern noch ziemlich sichere agrarische Majoritäten, welche kein Geleß zur Vermaltigung der Landwirthe beschließen werden, aber in Bezug auf den Reichstag mag die 'Nationalzeitung' wohl auf die 'bewährte' russische Handelsvertragsmehrheit hoffen.

\* Die 'New-Yorker 'Sun' veröffentlicht eine merkwürdige Unterredung ihres Berliner Boretreters mit dem früheren Chefredakteur der 'Nordd. Allg. Ztg.', Geheimrath Binder, vor dessen Antritt, die wir nur unter

ark. V. I. HALLS. nicht über... 1894

1894





